

Kernwissen und Leckerbissen. Reichtum und Unerschöpflichkeit der Bibel in Inhalt und Form

Von Gunther Geipel

„Wenn wir als Botschafter Gottes reden, so braucht es uns nie an Stoff zu fehlen, wir sind voll zum Überfließen.“ So sagte es C. H. Spurgeon in einem Vortrag über den Stoff der Predigt.¹

Und dabei war es ihm wichtig, wirklich etwas zu sagen und nicht nur zu reden: „Wortschwall ist leider oft das Feigenblatt, das theologische Unwissenheit verdecken muss; man bietet glänzende Perioden anstatt gediegener Lehre und rednerische Floskeln statt kräftiger Gedanken. So sollte es nicht sein.“

Spurgeon rät, als Prediger lieber „eine Menge ungekochter Wahrheit“ zu geben „als auf einem Porzellanteller ein köstliches Stück Nichts, mit der Petersilie der Poesie verziert und mit der Sauce der Affektiertheit gewürzt.“

Kernige Bissen also! Genau die brauchen wir. Die Menschen unserer Zeit brauchen sie. Bissen, die berechtigte Hoffnung, Energie und innere Ruhe geben.

Der Philosoph Ernst Bloch veröffentlichte im Jahr 1959 sein Buch „Das Prinzip Hoffnung“. Was sich damals als Hoffnung darstellte, ist heute eine verrauchte Illusion: die neue Gesellschaft, der neue Mensch, die kommunistische Idee.

Günther Nenning schrieb 1992 in der „Zeit“ einen Artikel unter dem Titel „Das Prinzip Angst. Von einem, der auszog, das Gruseln zu lernen, oder: am Ende des Zeitalters der Aufklärung“. Dort heißt es: „Zur zweiten Jahrtausendwende schwärmen die Apokalyptiker nicht wie zur ersten. Die Weltgeschichte selber hat ihnen die Arbeit abgenommen. Sie setzt ihre Geißelhiebe zielgenau...Fax der Weltgeschichte an die Gebildeten unter ihren Verächtern: Prinzip Hoffnung ersetzt durch Prinzip Angst“.²

Die Bibel mit ihren kernigen Bissen gibt uns inmitten aller Nöte und Ängste das „Prinzip Hoffnung“ zurück. Anders freilich als bei Bloch! Sie befähigt uns auch zu dem, was ein weiterer Philosoph - Hans Jonas - unter Anklang an Ernst Bloch als „Das Prinzip Verantwortung“ (1984) bezeichnete.

Das aktuelle „Fax“ der Bibel lautet: Prinzip Hoffnung wieder möglich. Prinzip Angst durch Prinzip Glauben besiegt. Prinzip Verantwortung durch Gemeinde verwirklicht. ALLES durch Christus.

Dass die Bibel diese Botschaft nicht nur als kurzes Fax übermittelt, sondern in einer Vielfalt sprachlicher Variationen und oft kunstvoller Texte, macht alles noch kostbarer. Zu einem kraftvollen Inhalt darf gerne auch die Kunst der Sprache dazukommen. Unterstützend, nicht ersetzend und blendend! Kernwissen darf durchaus auch als Leckerbissen gereicht werden. Der Hebräerbrief, die Josephsgeschichte, das Buch Hiob und die Erzählungen des Lukas sind einzigartige Kunstwerke mit gigantischem Inhalt.

Und nicht nur für extreme Tiefen, auch für jubelnde Höhen gibt es ausdrucksstarke Bibeltexte - z.B. in der großartigen Sammlung der Psalmen. Zum Kernwissen kommt das „Sternwissen“, zu den kernigen Bissen die ausdrücklichen Leckerbissen. Auch bei Spurgeon, der mit Recht den vollen Inhalt gegenüber kunstvollen Worthülsen betonte, kann man übrigens sprachliche Leckerbissen finden. Wenn er leere Reden als „auf einem

¹ Helmut Thielicke, Vom geistlichen Reden. Begegnung mit Spurgeon, Stuttgart 1961, S. 168ff

² Die Zeit, 21.2.1992, S. 63

Porzellanteller ein köstliches Stück Nichts, mit der Petersilie der Poesie verziert und mit der Sauce der Affektiertheit gewürzt“ beschreibt, dann ist das selbst ein Stück Poesie.

Das Wichtigste aber ist, dass wir das Kernwissen der Bibel als kernige Bissen hören und weitergeben. Jeder mit seinen Gaben. Als Fax oder als Gedicht. Als Trockenbrot oder als Leckerbissen. Gelesen, gesagt und gelebt. Und wirklich: „Wenn wir als Botschafter Gottes reden, so braucht es uns nie an Stoff zu fehlen, wir sind voll zum Überfließen.“

Eva v. Tiele- Winckler dichtete dazu:

"Das Wort ist ein Hammer, der Felsen zerschmettert,
Das Wort ist ein Sturmwind, der Wälder entblättert,
Eine Flamme, die glüht und brennt,
Ein Opferrmesser, das schneidet und trennt
Geist, Seele und Leib, auch Mark und Bein;
Nichts, gar nichts darf ihm verborgen sein.
Es ist ein Pfeil, und es trifft ins Herz.
Ein Balsam ist es und lindert den Schmerz.
Es ist ein Licht in dem dunklen Tal,
Es ist ein leuchtender Sonnenstrahl.
Das Wort, es ist eine grünende Au',
Es ist ein Manna, ein Himmelstau,
Auf dürre Herzen ein fruchtbarer Regen,
Des Fußes Leuchte auf allen Wegen.
Dem Hungernden ist es stärkende Speise,
Dem Wanderer ein Stab auf der Lebensreise,
Dem Dürstenden ist es ein belebender Trank,
Dem Fröhlichen Lied und Lobgesang,
Ein starker Trost der betrübten Seele,
Des Armen Reichtum, daß ihm nichts fehle.
Und wenn der Feind voller Ingrimms droht:
Eine Felsenfestung in Angst und Not.
Vor diesem Wort muß die Hölle erbeben.
Mit einem Wort: Das Wort ist Leben;
Und Leben weckt es, und Leben wirkt es,
Und unermeßliche Schätze birgt es,
Und wenn einst Himmel und Erde vergeh'n,
Das Wort-, das Wort bleibt ewig besteh'n."³

Und bei allem bleibt die Mitte, der Kern. Der Überfluss wird kein Ausufernd und Verlaufen.

Schließen wir mit einem Zitat, das von einem der größten Prediger der Antike stammt. Wegen seiner gewaltigen Christuspredigten erhielt er den Ehrennamen „Goldmund“ (griechisch Chrysostomos).⁴ „Goldmund“ sagt über das kostbare Gold des Wortes Gottes, über seine kernigen Bissen und sein Kernwissen, über den Reichtum und den Überfluss der Bibel:

"... auch einer Quelle gleicht die Heilige Schrift, einem Brunnen,
der ergiebig sein Wasser spendet und stets reichen Zufluss hat...
Wundere dich nicht, wenn wir diese Erfahrung machen;
die vor uns lebten, schöpften nach Kräften von diesem Wasser,
und die nach uns leben werden, werden von neuem schöpfen,
und auch sie werden den Quell nicht erschöpfen,
im Gegenteil, es mehrt sich der Zufluss und werden ergiebiger die Wasser."
Johannes Chrysostomos (gest. 407)

³ Zitiert nach: Toaspern, P., Ancilla Domini. Mutter Eva- ein Leben der Hingabe an Jesus Christus, Berlin ⁴1981, S. 192

⁴ Bedauerlicherweise findet sich bei Chrysostomos neben allen geistlichen Schätzen ein schlimmer Antisemitismus. Wir müssen die Bibel möglichst umfassend und genau lesen, um nicht an einigen Stellen doch auf Holzwege und Abwege zu geraten!